

Gott aber war barmherzig: nach langen Tagen und Wochen brach die Stunde an, wo der Arzt endlich jede Gefahr für beseitigt erklärte.

Nächst der wunderbaren Heilkraft der Natur, nächst dem göttigen Willen der Vorsehung haben Sie die Genesung Ihres Kindes in erster Linie Ihrer opfermüthigen Pflege zu danken, meine gnädigste Frau!" sprach der Arzt in warmer Anerkennung. Die junge Mutter aber schwieg, während Thränen des reinsten Glückes über ihre Wangen perlen.

"Ich habe geföhnt, Oswald!" sprach sie abends, als sie vereint mit dem Gatten am Lager des schlummernden Viehlings stand, "ich habe geföhnt, was ich geföhlt habe, aber, glaubst Du auch, daß Papa es verzeihen kann, daß sie mit der Liebe von einst sich wieder der Mutter anschließen wird, die sich so schwer gegen sie vergangen?"

Auf Oswald's Lippen traten Worte zärtlicher Beruhigung, aber ehe er sie aussprechen konnte, streckten sich plötzlich zwei Kinderarme der jungen Frau entgegen und eine zarte Stimme flüsterte:

"Ach Mama, es ist so gut bei Euch, geht, ich bin doch Eure Einzige und Ihr habt mich lieb?"

Das war die beste Antwort auf die Frage der reuigen Mutter und mit Thränen in den Augen drückte Oswald Weib und Kind an sein Herz, sich feierlich gelobend, in gleicher Liebe die jungen Wesen zu behüten und zu erziehen, welche der Himmel ihm und seinem jungen Weibe noch schenken möchte.

Und so hielt er es auch.

Die Ausbeute der Lumpensammler.

Feuilleton von Victor Freudenberg.

Die größte Zahl an Lumpensammlern findet sich in Paris. Es giebt dort gegenwärtig über 20,000, welche durchschnittlich 2 1/2 bis 3 Franken täglich verdienen — eine gewiß bescheidene Einnahme für ein so mühevolltes Geschäft! Während es im Allgemeinen kein Brauch ist, die Abfälle aller möglichen Dinge, wie die Lederlappen zerrissener Schuhe, die Scherben von Thonwaaren, Glas und Porzellan — und welche Trümmer von Gebrauchsgegenständen auch immer — zu verwerten und zu Geld zu machen, bilden sie in den großen Städten die Quelle einer ausgedehnten Industrie, in deren Ausbeute der Löwenanteil den Kommissionären zufällt, welche dem Lumpensammler die Fezzen und Abfälle ablaufen. Die Pariser allein werfen täglich mehr als 50 000 Franken an Geldwerth dieser Gegenstände auf die Straßen, was im Jahre die respectable Summe von 18 Millionen ausmacht. Selbst die widerlichsten Substanzen dieser Art ernähren eine große Anzahl gewerblustiger Menschen.

Es ist Jedermann bekannt, daß aus Baumwollen- und Leinwandpapier fabricirt wird und zwar macht solches, aus diesem Material angefertigt, für Frankreich allein die kolossale Summe von 140 Millionen Franken aus. Die Wollenleihen dagegen werden ausgeführt und zu Känen verarbeitet, deren Hunderte und Tausende nach Kleinasien expedirt werden, während man in England hieraus die Renaissance-Wolle macht. Auch die verbrauchten Schnüre der Schattenzüge, Reste von Franzen, von Posamentirgegenständen zc. bleiben nicht unbenutzt und liefern eine Flockwolle, womit man die Rissen der orthopädischen Apparate — solche, mittels deren verkrümmte Knochen bei Kindern gestreckt werden — garnirt, während mit den Seidenlappen Regenschirme ausgebeffert, Reisemühen angefertigt, Bettdecken gefüttert, Polster zc. ausgestopft werden. So weit, was die Faserstoffe anbelangt. Lassen wir nun die Trümmer fester Substanzen, deren Verwendung nicht minder interessant, wenn nicht noch interessanter als jene der Faserstoffe ist, ebenfalls die Revue passieren.

Fangen wir mit den Glascherben an, welche zu Pulver gemacht und um 20 Franken pro 100 Kilogramm an die Fabrikanten von Glaspapier verkauft werden. Ganze Flaschen, die mitunter auch weggeworfen werden, haben einen größeren Werth, namentlich wenn sie mit einer Etikette versehen, die den Namen eines Industriellen führt, oder mit einer Fabrikmarke besetzt sind. Es findet sich un schwer ein Käufer hierfür, dem sie die Dienste wie neue Flaschen thun. Die Bruchstücke von Töpfen und Flaschen werden nicht selten schon in der Wohnung des Schiffsmeiers von Leuten zum Nachmachen aufgesucht.

Was die Knochen anbelangt, so bestehen solche aus zwei Sorten, von denen die sogenannten "Arbeitsknochen", welche man zur Herstellung von Bürstenwaaren, zu Kunstdrechlerarbeiten und zur Knopffabrikation verwenden kann, die werthvollsten sind und mit 25 Franken pro 100 Kilogramm bezahlt werden. Die anderen heißen "Knochen zum Verbrennen" und sind weit weniger geschätzt, weil sie nur Schmiere, Gelatine und das sogenannte "Einschwarz" liefern.

Aus alten Schwämmen werden kleinere geschnitten, um die Porzellanfingerringe damit einzufassen, oder das Innere der Gefäße für mineralische Essenzen zu bekleiden. Ebenso werden die Korbstöpfe zu kleineren Exemplaren zugeschnitten und selbst die Abfälle hiervon bleiben nicht unbenutzt; mit Harz getränkt, geben sie eine Bindmasse ab, oder sie werden gemahlen und zur Fabrication der Linoleum-Teppiche und Kautschuk-Sohlen verwandt. Auch bedient man sich deren, um den Boden der Reitschulen damit zu bekleiden, sowie zum Verpacken zerbrechlicher Gegenstände.

Brotkrusten, wenn sie sauber sind, ist der Lumpensammler selber; sind sie es nicht, so überläßt er den Genuß Anderen in der Form von Schabfcl, zum Bekreuzen der Schinken und Panieren der Koteletten in billigen Restaurants; oder aber, er macht Zahnpulver oder Uicporie daraus, zu welchem Ende die Krusten ge-

trocknet und verfohlt werden. Wie mit vielen anderen Nahrungstoffen, so ist's auch mit diesen Brotkrusten: Wenn der Esser oft wöhlt, welchen Unflat er mit in den Kauf nehmen muß oder genommen hat, sein Magen würde sich eine weitere Zufuhr verbitten!

Wenn der ökonomische Geist aber schon keinerlei Rückstände, welcher Art sie auch sein mögen, unbenutzt läßt — sollte er da nicht auch Verwendung für alte Papiere, Plakate und Prospekte haben, wie letztere fortwährend auf die Mauern geklebt, wieder entfernt und durch Neue ersetzt werden? Nun, versteht sich und zwar auch noch eine sehr ausgedehnte! Sie werden unter Anderen von Fabrikanten in Pont à Mousson zu einer Masse verarbeitet, woraus Puppen, Stiefelknoten, Knöpfe, allerhand Lockgegenstände, wie Korbäben, Schachteln, Präsentirer, Artikel nach Japaner Art und was sonst noch Alles, angefertigt werden — Alles das Produkte der allnächtlichen Arbeit der Lumpensammler. Aber auch des Kautschuks alter Strumpfbänder und Postenträger dürfen wir nicht vergessen, denn er liefert Material für die Eisenbahnpuffer, Gas-schläuche und eine Menge Spielzeug für Kinder.

Die Erwähnung noch eines wichtigen Objectes der Ausbeute für die Lumpensammler sei gestattet: der Sardinen- und Corned beef-Büchsen nemlich! Tausende hiervon liegen überall umher und sie sind sehr gesucht. Der Gelbgießer braucht die Löhung hiervon; aus dem Blech schneidet man Teller für die venetianischen Laternen, Formen für Knöpfe, Kugellöpfe, Spielereien für Kinder, wie: Soldaten, kleine Käne, Eisenbahnen zc. und vieles andere Spielzeug.

Schließlich dürfen wir auch des Chemikers nicht vergessen, der die kleinsten Theilchen von Gold und Silber aus einem zerbrochenen Teller, einer Tasse, einem Uniformknopf zc. zu ziehen versteht. Und daß auch selbst weggeworfene Häute von Hälten und Kaninchen nicht unbenutzt bleiben und für Pelzwerk — wenn auch nur zum Ausbessern — verwendet werden, kann nicht Wunder nehmen.

Die Fülle des Lumpensammlers deckt nicht selten, wie es in der Natur des Gewerbes liegt, einen aus der Gesellschaft Verstoßenen, einen Baria, einen Trunkenbold, selten aber — zu seiner Ehre sei es gesagt — einen Dieb! Beweis dessen sind die zahlreichen gefundenen Gegenstände, welche die Lumpensammler der Polizei abliefern.

Albumblätter.

Vieles kaufen, was entbehrlich,
Ist bedenklich, ja gefährlich.
Früher schrankenlos im Kaufen,
Wirft du, wenn die Fonds verlaufen,
Unentbehrliches vermissen,
Und wohl gar verkaufen müßen.

Kspr. Speckbacher.

Wer alles braucht, was er hat,
Wird bald nicht mehr haben, was er braucht.

Sprachwort.

Man kann nicht immer, was man will;
der ist mein Mann.
Der sich bescheidet, daß zu wollen,
was er kann.

Räddert.

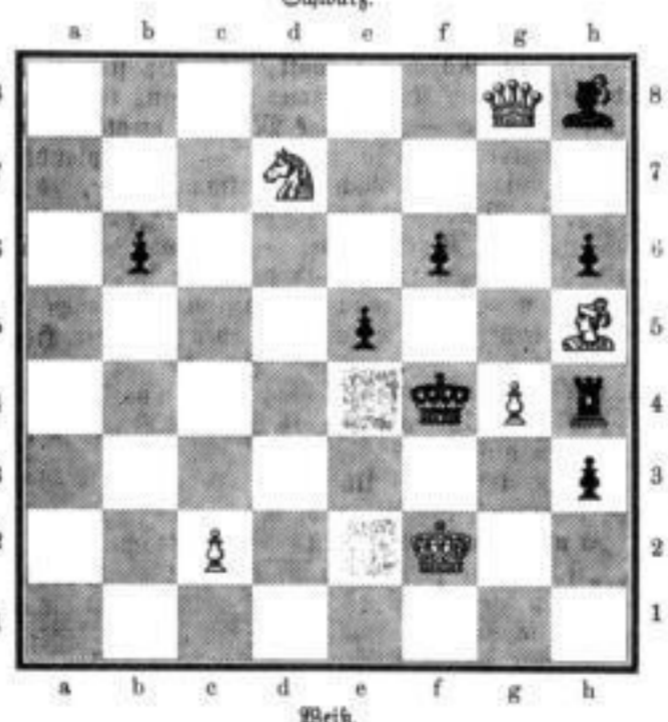
Licht und Schärfe in Gedanken,
Die Gefühle stark und warm,
Zwischen Weiden feste Schranken,
Sonst bist krank du, oder arm.

Weibel.

Schachaufgabe.

Von C. W. (Sunbury).

Schwarz.



Weiß.

Weiß zieht und setzt mit dem 3. Zuge Matt.

Räthsel-Aufgaben.

I.

Homonym.

Schon Manchen hat's zu Fall gebracht,
Der hoch zu steigen hat gedacht,
Schon Manchen hat's zu Fall gebracht,
Der es den andern vorgemacht.

II. Rebus.



III.

Silberräthsel.

Aus folgenden Silben:

a, ar, chod, ba, ber, bers, da, dan, e, e, e, eh, ka, ka, ka, kan, land, lau, le, li, mur, na, na, nams, nar, preis, ren, ro, ri, rie, sa, sche, sus, til, wal, zig.

Sind 14 Wörter zu bilden von nachstehender Bedeutung: 1. Geheime Nachrichten an Höfen. 2. Held der deutschen Sage. 3. Griechischer Sänger, durch Sage und Dichtung verklärt. 4. Schlefische Stadt. 5. Gebirge in Asien. 6. Bekannter Baum. 7. Stadt in Westpreußen. 8. Deutscher Dichter und Gelehrter. 9. Wasserthier. 10. Jüdischer Dichter. 11. Feldblume. 12. Belgische Stadt. 13. Truppengattung. 14. Stadt in Böhmen. Sind die richtigen Wörter gefunden, so bezeichnen ihre Anfangs- und Endbuchstaben im Zusammenhang einen Sinnspruch.

IV.

Atrophikon.

Aus jedem Worte ist durch Umstellung der Buchstaben ein neues zu bilden. Die neuen Wörter lassen sich nach ihrer Bedeutung ordnen:

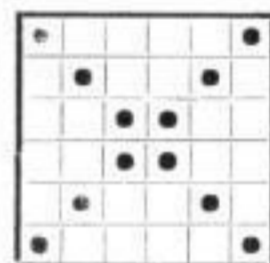
- 1. Buchstabe,
- 2. weiblicher Vorname,
- 3. Himmelsrichtung,
- 4. Truppengattung,
- 5. Singvogel,
- 6. Märchengestalt.

Die Anfangsbuchstaben ergeben alsdann im Zusammenhange einen Jahreszettel

V.

Zahlenquadrat.

In die Felder nebenstehenden Quadrates sind Zahlen derart zu setzen, daß die Summe jeder waagerechten, jeder senkrechten und jeder der beiden durch schwarze Felder ausgezeichneten Querreihen 123 beträgt; in den beiden oberen Eckfeldern müssen die beiden niedrigsten unmittelbar auf einanderfolgenden Zahlen stehen und in den beiden unteren in gleicher Weise die höchsten



Auflösungen aus Nr. 34.

Skataufgabe:

Kartenvertheilung:

S. aB, D, K, A; b10, B, D; cD, 9; d7.
R. a7, 8, 9, 10; b7, 8, 9; c7, 8; d8.
F. bK, A; c10, B, K; d9, 10. B, D, K.
Skat: cA, dA.

Spief.

S. zieht 4 mal a, worauf H, dK, D, B, 10 abwirft; dann (5.) kommt H mit bA an den Stich, zieht 6. bK nach und bringt 7. Vorhand mit cD ans Spief. Vorhand zieht 8. b10, worauf Hinterhand sein letztes Blatt von d wegbirgt. Nun (9.) kann S. mit 7 kommen, worauf der Null gefangen wird. Daß das dA im Skat liegt, war aus dem Abwerfen von M ersichtlich.

1. Magisches Rebusquadrat:

Rind, Igel, Rapf, Dolch.
Ikar, Sonne, Riß, Rose.
Name, Anker, Raife, Fischef.
Drei, Ring, Esel, Insef.

2. Anagramm: Ruten, Ober, Tafel, Leim, Ober, Palm, Nabe, Langer, Bajel, Ehre, Lanne, Esel, Nagel.
Sprihwort: Rot lehrt beten.

3. Logogriph: Wange, Wanze, Wante, Wanne.

4. Zahlenpyramide:

A
A L
A L B
A B E L
S A L B E R
B A S L E R
B R E S L A U

Richtige Lösungen sandten: P. S. in Köhrsdorf. — Flora Bleichschmidt in Kesselsdorf. — E. Schmidt und F. Reischer in Hubertsburg. — D. Hermann in Niederhermsdorf. — Karl Rehnert in Dippelsdorf. — Franz Stein und Otto Raben in Sorbitz. — Bruno Koch in Böhlan.